

Eis Meenung

Lebensfreude statt Hölle

Die Kinder stehen seit jeher im Mittelpunkt der Anstrengungen unseres Sozialwerkes „Nouvelle PNP“. Ihnen gilt unser beständiger Einsatz. Auf allen Ebenen geben wir unser Bestes und halten unsere schützende Hand über die verwundbarsten Elemente der Gesellschaft. Ob durch direkte Hilfe an die Kinder selbst oder durch indirekte Hilfe an ihre Mütter bzw. an für sie wichtige Einrichtungen (Tagesstätten, Schulen, Ausbildungszentren) bemühen wir uns zusammen mit unseren treuen Gönnern darum, den Kindern in Lateinamerika rosigere Zukunftsperspektiven zu bieten.

Die vorliegende Ausgabe unseres „PNP aktuell“ widmen wir den Straßenkindern in Brasilien und berichten ausführlich über die Arbeit unserer Partnerorganisation „O Pequeno Nazareno“ und ihres Initiators Bernd Rosemeyer in Fortaleza und Recife. Rosemeyer ist eine charismatische Person, die ihr Leben ganz in den Dienst der Straßenkinder stellt. Seine beiden Nazareno-Kinderdörfer stehen heute als Modell für eine erfolgreiche Wiedereingliederung jener Kinder in die Gesellschaft. Wie sich das Projekt entwickelte, erfährt der interessierte Leser auf den nachfolgenden Seiten. Als Einleitung veröffentlichen wir hier Auszüge aus einem Vortrag von Bernd Rosemeyer zum selben Thema:

„(...) In der Regel stammen die „Straßenkinder“ aus den Familien, die die Ärmsten der Armen im Elendsviertel bilden. So werden sie zum Teil schon sehr früh von den Eltern ermutigt, zum Unterhalt der Familie, gerade auch durch Betteln auf der Straße, beizutragen. (...) Doch allein die finanzielle Misere reicht nicht aus, damit Kinder sich entschließen, von zu Hause weg zu gehen, um sich auf der Straße allein durchzuschlagen. Damit ein Kind im Alter von sechs bis sieben Jahren solch eine schwere Entscheidung trifft, muss neben dem Faktor Hunger ein anderer Aspekt hinzukommen: das Gefühl, nicht mehr geliebt zu werden, das Gefühl der Gleichgültigkeit oder sogar der Animosität. Das Leben in ei-

nem Elendsviertel ist für alle schon schwer genug, obwohl gerade die Kinder immer durch ihr Lachen, Toben und Spielen der Favela ihre ganz lebendige und natürliche Freude und Spontaneität bringen. Wenn ein Kind dann aber statt auf Anerkennung, Liebe und Zuneigung auf Gewalt und Ablehnung stößt, dann beginnt sein Instinkt einen Ausweg aus dieser persönlichen Tragödie zu suchen. Das Leben auf der Straße ist nie gewollt, sondern es handelt sich immer um eine Flucht aus einer schier nicht mehr auszuhaltenden Situation. (...)

Ein Straßenkind verwandelt die öffentlichen Plätze zu seinem privaten Lebensbereich. Der Ort, wo Menschen sich nur zu einem bestimmten Zweck und meist sehr kurze Zeit aufhalten, wird von den Kindern in ihre private und intime Sphäre verwandelt, wo ein Stück Pappe der einzige Besitz sein kann und seine „Wohnung“ markiert. (...)

Uns sagte ein Straßenkind einmal: „Angst vor dem Sterben habe ich keine, denn das Schlimmste, was mir passieren könnte, wäre es dann ja, in die Hölle zu kommen. Doch die erlebe ich jeden Tag.“ (...) Die Körper dieser Kinder tragen die Merkmale ihrer eigenen Degradation: abgemagerte, dreckige, mit Narben gekennzeichnete und mit Lumpen bedeckte Körper. Ihr Respekt gegenüber sich selbst, ihr Selbstvertrauen und emotionales Gleichgewicht liegt zerstört am Boden.

Der „Kleine Nazareno“ ist unsere Antwort auf die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit dieser Kinder und ist eine Auflehnung gegen die tragische Zerstörung jeglicher Perspektiven auf ein menschenwürdiges Leben, die jungen Menschen durch die Anpassung an den täglichen Überlebenskampf auf der Straße genommen werden.“

Wir schätzen uns glücklich, OPN und Bernd Rosemeyer zu unseren Partnern zählen zu können. Unsere Hilfe ebnet „seinen“ Kindern den Weg in eine lebenswertere Zukunft. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft unbeirrt weiter gehen.

Marc Willière